Panzerverletzungen bei Landschildkröten

SIMONE KUNDERT

Der Schildkrötenpanzer besteht nicht nur aus einfachen Hornplatten, sondern weist einen sehr komplexen Aufbau auf. Hauptsächlich besteht er aus Knochenplatten, die sich entwicklungsgeschichtlich aus Wirbelsäule, Becken und Rippen formten. Er wird eingeteilt in Brustpanzer (Plastron) und Rückenpanzer (Carapax), welche über die Brücke verbunden sind. Nach aussen wird die Knochenschicht durch einen Hautschicht überzogen. Diese verhornt und bildet so die nach aussen sichtbaren Hornplatten. Nach innen wird der Knochenpanzer durch eine dünne Membran von der Leibeshöhle getrennt.

Panzerverletzungen sind ein häufiger Grund, warum Schildkröten in einer Tierarztpraxis vorstellig werden. Es gibt diverse Ursachen hierfür. Meistens handelt es sich um Haltungs- oder Handlingfehler, wie etwa das Herunterfallen oder Fallenlassen der Tiere. Häufig ist aber auch eine schlechte Absicherung der Gehege gegenüber Raubtieren ursächlich. Insbesondere ein Jungtier kann von Füchsen, Mardern und Hunden schwer verletzt werden, da dessen Panzer noch sehr weich ist. Ausserdem können Schildkröten, die sich in Winterstarre befinden von Mäusen und Ratten angenagt werden. Es kommt



Dieser verwitterte Panzer zeigt besonders schön, wie er durch Knochenplatten und darüber liegenden Hornplatten aufgebaut ist.

Foto: Stefan Kundert

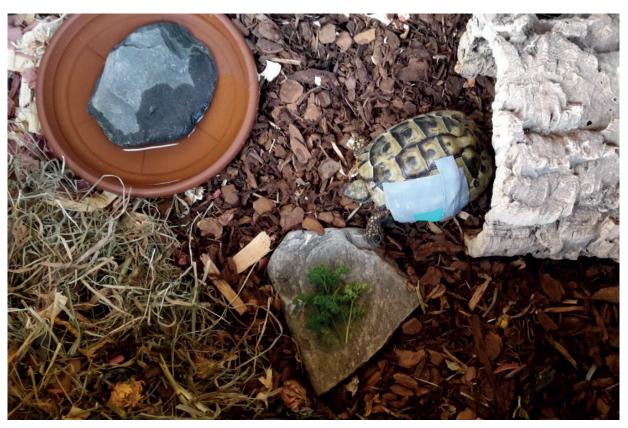
auch vor, dass kleine Schildkröten von Greifvögeln verschleppt und fallen gelassen werden.

Kleinere Panzerverletzungen sprechen häufig sehr gut auf Therapie an und heilen mit genügend Geduld auch sehr gut aus.

Hingegen haben schwere Panzerverletzungen leider eine schlechte Prognose und führen häufig zur Euthanasie der betroffenen Schildkröte. Besonders schlecht sieht es aus, wenn die Körperhöhle, das sogenannte Coelom, eröffnet ist. Dort besteht grosse Infektionsgefahr, was häufig tödlich endet.

Der folgende Fall beschreibt eine solche Panzerverletzung bei einer jungen Griechischen Landschildkröte.

Emily wurde im September 2015 als Findling abgegeben. Hinter dem Vorderbein auf der linken Körperseite zwischen Plastron und Carapax wies sie eine grosse Verletzung auf. Der komplette Panzer, folglich Horn und Knochen, fehlte auf einer Fläche von ca. 1 cm x 2 cm. Die Coelommembran war grösstenteils intakt und wies nur ein kleines Loch auf. Es handelte sich hierbei um eine Bissverletzung von einem Hund oder Fuchs, der die Schildkröte aus ihrem Gehege mitgenommen haben muss. Ein Zahn des Raubtieres hat die Coelommembran perforiert, wodurch eine erhebliche Infektionsgefahr bestand. Da die Verletzung aber noch sehr frisch aussah und das Loch sehr klein war, bekam Emily eine Chance.



Emily in ihrem vorübergehendem Zuhause.

Foto: Simone Kundert

Unter Narkose wurde die Wunde gut gesäubert. Dabei wurde ein lokal wirksames Antibiotikum in Form eines kleinen Kegels durch das Loch in die Leibeshöhle eingelegt, um Infektionen vorzubeugen. Danach wurde das Loch mit einer Einzelknopfnaht verschlossen.

In den folgenden Tagen wurde die Schildkröte mit Infusionen, Entzündungshemmern und Antibiotika versorgt. Die darauf folgende Wundversorgung zog sich über zwei Monate hin. Sie benötigte regelmässige Spülungen der Wunde und eine saubere Abdeckung aus Gaze und Klebeband.

Da die kleine Schildkröte noch sehr dünn war und viel Energie für die Wundheilung benötigte, war eine Winterstarre nicht möglich. Um trotzdem eine möglichst artgerechte Haltung zu gewährleisten, erhielt sie ein gut eingerichtetes Provisorium bestehend aus einer eingestreuten Kunststoffkiste mit Versteckmöglichkeiten. Sehr wichtig war auch die UV- und Wärmelampe, welche sich gut an einem Kamerastativ über der Box positionieren liess. Als Futter erhielt Emily viel Spinat und Kräuter, um eine gute Calcium-Versorgung zu gewährleisten. Calcium ist für die Regeneration des Panzers besonders wichtig, da nicht nur Horn sondern auch Knochen über die Wunde wachsen muss.

Rechts:

Der Heilungsverlauf der Panzerverletzung von Emily.

Fotos: Simone Kundert



03.10.2015 (10 Tage)



07.10.2015 (2 Wochen)



13.10.2015 (3 Wochen)



20.10.2015 (4 Wochen)



26.10.2015 (5 Wochen)



18.11.2015 (8 Wochen)



02.07.2015 (fast 1 Jahr)

Als die Wunde durch ein gut verhorntes Epithel bedeckt war konnte der Verband entfernt werden. Während der folgenden Zeit wuchs Emily ziemlich stark und entwickelte sich sehr gut. Der Wachstumsschub führte zu einer geringen Höckerbildung und lässt sich durch die fehlende Winterstarre erklären.

Sobald der Sommer kam, erhielt sie noch draussen ein Provisorium und durfte bald zu ihrem neuen Besitzer ziehen. Dort konnte sie im nächsten Winter eine normale Winterstarre halten und zeigte keine weiteren Wachstumsschübe mehr.





Emily in ihrem Sommerquartier.
Fotos: Simone Kundert



Emily konnte dank aufwändiger Pflege vollständig von ihrer Panzerverletzung genesen.

Foto: Simone Kundert